

Das Kino übte immer eine besondere Anziehungskraft aus auf den jungen Disney, und Charlie Chaplin war sein Held. Oeffters ahmte er den großen Komiker nach. Er war jedoch nicht der einzige, der Aspirationen für den Film hatte; mit seinem Freund Walt Pfeiffer machte er eine komische Nummer: "The two Walts". Die Schwester seines Freundes begleitete sie auf dem Klavier. So gewannen sie sogar verschiedene Geldpreise in Theatern, wo sogenannte Dilettantenvorstellungen gegeben wurden.

Später begegnete Walt einem andern Schauspieler-Aspiranten und er wollte mit ihm zusammen in einem Variété als komisches Duo auftreten in einer Nummer "Dutch Comédian". Es war eine Niete, und seine Theaterkarriere war damit beendet. Aber Disney kam nicht ganz über seine frühere Liebe zu Maske und Gaukeispiel hinweg, und auch jetzt noch wäre er imstande gewesen, noch einen Versuch zu machen, wenn sein Bruder Roy ihm nicht eine andere Arbeit gesucht hätte.

Aber seine liebste Beschäftigung, solange er sich erianern kann, ist doch Zeichnen. Weshalb, weiß er nicht, denn kein anderes Mitglied der Familie Disney ist auch nur einigermaßen künstlerisch begabt. Alle Brüder sind Geschäftsleute; auch Roy, der alle geschäftlichen Angelegenheiten des Studio behandelt.

Walt Disneys Eltern waren nicht von der Art, die Talente ihrer Kinder auszunutzen. Obwohl seine Hausgenossen ihn nie ermutigten, konnte er doch immer auf ihr sympathisches Interesse zählen. Seine Lieblingstante gab ihm Pinsel und Farben, und ein alter Nachbar, ein pensionierter Arzt, gab Walt für seine Zeichnungen manchmal eine kleine Belohnung.

"Ich erinnere mich noch ganz wohl von einem Male," sagt Disney lachend, "ich kann etwa sieben Jahre alt gewesen sein. Der Doktor hatte einen prachtvollen Hengst, den er mich bat zu porträtieren. Er hielt das Tier fest, während ich es auf meiner selbst gefertigten Staffelei verewigte. Das Resultat war nun nicht ganz glänzend, aber sowohl der Doktor als seine Frau waren davon so entzückt, daß sie mir eine prächtige Malkiste schenkten."



II.

Auf der Mc Kingley High School zu Chicago teilte Walt Disney seine Freizeit zwischen Zeichnen und Photographieren. Er illustrierte das Schulblatt und war einer der ersten, welche filmten mit einer selbstgekauften Kamera und einem Projektor. Das stets wachsende Interesse für diese Dinge leitete ihn zu der richtigen Verbindung in seinen Zeichenfilmen. Voll Unternehmungslust ging er auch nach der Abendschule der Academy of Fine Arts, wo er den Zeichenfilm studierte unter der

Anleitung von Leroy Gossit, eines Journalisten vom "Chicago Herald".

Seine erste wirkliche Arbeit war, was man in Amerika "news butcher" nennt. Der fünfzehnjährige Walt versah mit Chocolate, Zeitschriften und Äpfeln die Reisenden auf den Stationen zwischen Kansas City und Chicago. Er war vernarrt in das Stationsleben, liebte es, ernst aufzutreten und die Uniform zu tragen fand er herrlich.

Manchmal fuhr er mit den Maschinisten auf dem Tender. Dieses Privileg, das er erwarb durch eine Zigarre oder einen Pfriem, hatte für den lebenslustigen Jungen einen besonderen Reiz.

"Aber es dauerte nicht lang," erzählt er noch jetzt mit Bedauern. "Es war kein sehr gewinnbringender Beruf. Sehen Sie, ich war im Wachstum begriffen und aß mein ganzes Einkommen auf."



Im Sommer des Jahres 1917, als es durch den Weltkrieg an männlichem Personal zu Chicago mangelte, beschloß Walt Disney, eine Anstellung auf einer Poststation zu erbeten. Er hatte aber erst fünfzehn Jahre, sah auch nicht älter aus, und erhielt sie deswegen nicht. Nun kam ihm sein Talent zum Verkleiden gut zustatten, denn er ging sofort nach Haus, verkleidete sich, setzte einen Hut auf statt der Mütze, kämpte sein Haar anders, und zehn Jahr älter aussehend ging er unmittelbar wieder auf dieselbe Anstellung aus — zu demselben Mann — und erhielt die Arbeit als Postbote, die er verschiedene Monate tat.



Im nächsten Jahr begann der Krieg im Ernst und viele junge Leute stellten sich als Freiwillige. Sowohl beim Heer als bei der Flotte wurde Walt wegen seines Alters abgewiesen und er hatte das Gefühl, als ob er für alles zu jung sei. Schließlich dachte er daran als Chauffeur bei das amerikanische Rote Kreuz zu kommen. Nach einer kurzen Probezeit wurde er nach der Front geschickt, wo er ein Jahr lang in einer Ambulanz war und die Leute vom Roten Kreuz umherfuhr.

Walt steuerte einen der ungewöhnlichsten Ambulanzwagen Frankreichs, denn in den Aufregungen des Krieges hatte er sein Zeichnen nicht vergessen. Sein Wagen war nämlich rings mit originellen Walt-Disney-Zeichnungen dekoriert.

Obschon Walt Disney kaum siebzehn Jahre alt war, als der Krieg zu Ende ging und seine Schulbildung nicht vollendet war, lag dem jungen Mann nichts daran, nach den Schulbänken zurückzukehren.

Er wollte sein Brot selbst verdienen und wurde vor die Wahl gestellt, Schauspieler oder Zeichner zu werden. Er entschloß sich zu Letzterem, da dies gleich zu praktischen Resultaten führte.



Und so kam er zu einem Nachrichtenbüro in Kansas City, das für landwirtschaftliche Zeitschriften arbeitete, und wo er Reklamezeichnungen für Viehfutter, landwirtschaftliche Maschinen und ähnliche Dinge anfertigte. Da er bloß Lehrling war, ließen die beiden andern Zeichner des Büros ihn bloß die rohen Skizzen machen, die sie verbesserten und fertig machten. Um bloß zeichnen zu dürfen, hatte Walt nicht daran gedacht, einen Lohn auszubedingen. Nachdem er eine Woche lang glückliche Bauern und zufriedene Kühe gezeichnet hatte, konnte er kaum seinen Ohren trauen, als man ihm sagte, daß er fünfzig Dollars pro Monat erhalten würde. Er hätte fünf Dollar als fürstlichen Lohn empfunden.

Im Herbst war Disney eingetreten, und als die Weihnachtskonjunktur vorbei war, wurde er entlassen. Er reichte wieder eine Bittschrift ein und erhielt eine provisorische Anstellung als Postbote, um die Weihnachts- und Neujahrskarten auszutragen. Danach faßte er einen optimistischen Entschluß: er wollte auf eigene Faust als Reklamezeichner probieren.

III.

Seine ersten Aufträge bestanden im Entwerfen von Kinoreklamen; ein unternehmender Herausgeber einer kleinen Zeitung gab ihm die Gelegenheit, in seinem Büro zu arbeiten für eine große Anzahl Anzeigenzeichnungen als Bezahlung. Dort begegnete Disney einem Mann mit dem ungewöhnlichen Namen Ubbe Iwerks, ebenfalls ein arbeitsloser Zeichner. Walt und Iwerks taten sich zusammen. Walt sollte Verbindungen suchen und Entwürfe machen, während Iwerks das Buchstabenzeichnen und die Verwaltung versorgen würde. Im ersten Monat verdienten sie 125 Dollars. Jeder selbständig tätige Zeichner wird zugeben, daß der Anfang nicht schlecht war.

(Fortsetzung folgt.)

